



**Viel Prominenz in der „Gesellschaft Ressource“ von 1795
Vor 225 Jahren wurde die traditionsreiche Vereinigung in
Bielefeld gegründet. Noch heute hat sie mehr als 100 Mitglieder.
Was genau sagen die Vereinsstatuten eigentlich zu Frauen?**

Neue Westfälische
19. November 2020

von Joachim Wibbing



Das Ressourcen-Gebäude Bielefeld von 1891 an der Altstädter Kirchstraße/Ecke Niederwall: Charakteristisch sind dabei das eckige und das runde Türmchen. Bis 1905 befand sich in direkter Nähe der Wochenmarkt, der „Neumarkt“. Er wurde später an die Paulusstraße verlegt. Am heutigen Standort der damaligen „Ressource“ finden sich die Galerie „Samuelis Baumgarte“ (Niederwall 10) und die „Santander Bank“ (Niederwall 8). An der Renteistraße gehörten die Hausnummern 5 und 7 zum Ressourcen-Grundstück. Foto: Sammlung Herbert Kölsch

Bielefeld. „Ressource“ – das kommt aus dem Französischen und bedeutet „Quelle“. Am 17. November 1795, einem Dienstag – also vor 225 Jahren – wurde eine Gesellschaft mit diesem Namen in Bielefeld von Kaufleuten gegründet. Sie sollte ihnen als Ort für gute Gespräche und geselliges Beisammensein gereichen; praktisch eine „Quelle“ für Erholung und Erbauung sein.

DER „CLUB“

Die eigentlichen Wurzeln der „Ressource“ liegen schon einige Jahre früher: Am 15. November 1774 unterzeichneten 28 „Mitglieder der mit Leinwand handelnden Kaufmannschaft“ einen Vertrag zur Übernahme der holländischen Bleichanstalt „auf ihre eigene Rechnung und Gefahr“. Auf dem Gelände des heutigen Ravensberger Parks entstand seinerzeit auch eine Seifensiederei. Die Partner wurden als die „Herren Interessenten“ bezeichnet. Für die gemeinsame Geselligkeit wurde im April 1782 der patrizische Meindersche Hof erworben. Ein eigener Gärtner fand Anstellung und ein Regulativ zur Gartenbenutzung wurde erlassen. Ein richtiger Vorläufer der „Ressource“ entstand am 2. Mai 1783, als sich die Interessenten der Siederei zusammaten, um „Club“ zu halten, ganz „sans chaine“ – „ohne Ketten“ – wollte man sein.



Links: Historisch: Der Schillerplatz mit dem Bismarckdenkmal – es steht vor dem damaligen Bismarckebck. Foto: Sammlung Wibbing. Rechts: Historisch: Zu ihrem 100-Jährigen gab die „Gesellschaft Ressource“ 1895 eine prachtvolle Festschrift heraus. Foto: Stadtarchiv Bielefeld

DIE ETABLIERUNG

Mit der eigentlichen Ressource-Gründung 1795 wurden die ersten Statuten aufgestellt: eine „geschlossene Gesellschaft aus den gebildeten bürgerlichen Ständen unserer Stadt und der umliegenden Gegenden, deren Zweck anständiges gesellschaftliches Vergnügen und freundschaftliche gegenseitige Unterhaltung ist“, sollte entstehen. Die Gründer stammten aus den namhaften Kaufleute-Familien von Laer, Delius, Willmanns, Weber, Lueder und Möller. Zunächst war die Gesellschaft als ein „Herren-Club“ gedacht. Man traf sich in einem gemieteten Zimmer an der Obernstraße. Doch bereits 1797 wurde für 4.500 Reichstaler ein Haus an der Renteistraße erworben. Zum Grundstück gehörte auch der sogenannte „Wallgarten“. 27 Jahre hat dieses Haus den Bedürfnissen der Gesellschaft genügt, die damals auf 48 Mitglieder angewachsen war.

„KONZERT-UND BALLSAAL“

1825 wurde der Anbau eines „großen Konzert- und Ballsaales“ beschlossen. Die Frauen und Töchter der Mitglieder wollten offensichtlich nicht mehr alleine zu Hause sitzen. So wurde aus dem Herrenclub nun eine gesellschaftliche Vereinigung, die bei Vorträgen, musikalischen und Theateraufführung sowie bei Abenden auch den Wünschen der Damen gerecht wurde. Der Bau zog sich allerdings von 1826 bis 1829 hin. Waren die Säle zunächst nur weiß getüncht, so wurden sie zwei Jahre später ausgemalt. Dabei kam es zu einem vielsagenden Fehler: der Maler sollte Porträts von den Komponisten „Händel und Gluck“ anbringen, schrieb aber darunter die Worte „Handel und Glück“. Technische Neuerungen gab es auch: 1842 wurde eine eigene Leucht-Gasanlage beschlossen, um die Gesellschaftsräume in besseres Licht zu setzen. Im jenseits des Walls gelegenen Wallgarten wurde ein besonderes Gebäude für diesen Zweck errichtet und die Gasröhren durch den Wall zur „Ressource“ geführt – 14 Jahre vor der städtischen Gasanstalt.

DAS „NEUE“ GEBÄUDE

1889 entstand der Plan für ein neues Haus. Dem Baumeister Reyscher und dem Maurermeister Huwendiek wurde der Bau übertragen. 1891 war er fertiggestellt. Das Gesellschaftsleben ging inzwischen ungestört weiter. Die feierliche Einweihung der unteren Räume im Neubau wurden am 8. Juni 1891 mit einem „Festabendschoppen“, die der Säle mit einem Ball am 22.

Juni 1891 begangen. Im Erdgeschoss befanden sich die Gesellschaftsräume: das „Teppichzimmer“, später auch Restaurant genannt. Das große, später „rote Zimmer“ diente dem „großen Stammtisch“ an Sonntagen. 30 bis 50 Herren trafen sich hier; daneben lag das „Billardzimmer“. Im „Jagd- oder grünen Zimmer“ – auch „Spiegelzimmer“ genannt – trafen sich regelmäßig die „Unentwegten“. Die beiden Säle waren geräumig und hoch. Sie boten bei Festessen Platz für 200 Personen, zum Tanz fanden 400 Personen genug Raum. Höhepunkte des Jahres – mit 30 Terminen – war das Stiftungsfest am 17. November und der Weihnachtsball. Es wurden „Francaise und Quadrille“ getanzt, ebenso Walzer, „Schottisch“ und Polka.

DAS „BISMARCKECK“

1923 entstand der Plan, das Gelände zum Niederwall hin mit einem neuen Laden- und Geschäftshaus zu bebauen. Der Bau wurde im Februar 1924 begonnen. Läden wurden an die Göricke-Werke, an die Friseur Clemens, das Hutgeschäft Nebel vermietet. Ab 1930 war auch das Auswanderer- und Reisebüro der Hapag-Lloyd hier zu finden.

ENDE UND NEUANFANG

Der große Luftangriff auf Bielefeld am 30. September 1944 zerstörte das markante Gebäude der Gesellschaft. Die Fassade des „Bismarckecks“ an der Niederwallseite war allerdings erhalten geblieben. Das Gesellschaftsleben hörte gänzlich auf. 1946 trat der Vorstand einige Male in einem Privathaus zusammen. Eine Sitzung wurde in dem einzig erhalten gebliebenen Hause der Altstadt, „Café Dingwerth“ abgehalten. Zusammen mit der Gesellschaft „Eintracht“ wurde ein Gesellschaftshaus am Klosterplatz geplant, das am 13. Juni 1954 eingeweiht wurde. Wirtschaftliche Veränderungen erzwangen schließlich dessen Verkauf. Am 2. Mai 1984 beschloss die Hauptversammlung der „Ressource“ den Verkauf. Doch die gesellschaftlichen Veranstaltungen der „Ressource“ gingen weiter. In den letzten Jahren finden zumeist vier Veranstaltungen im Jahr statt: die Hauptversammlung, das Spargelessen, der Zigarrenabend im Bauernhaus-Museum und die Kulturreise, bei der auch die Damen willkommen sind. Die Mitgliederzahl lag 2017 bei 120. Nachdem Vorbild britischer Clubs sind Frauen bis heute in den Vereinsstatuten nicht vorgesehen.